

Amalie Winstrøm-Olsen

Kizhinga

Am 3. September kam wieder eine neue Fahrt auf uns zu. Die Organisatoren aus Burjatien hatten die Schüler auf vier Gruppen verteilt, die vier verschiedene Schulen in der Umgebung besuchen sollten. Unsere Gruppe bestehend aus Alwin, Hilke, Helene, Gisbert und mir hatten eine dreistündige Fahrt zu einer Schule in dem kleinen Ort Kizhinga vor uns.

Bei wunderschönem Wetter wurden wir traditionell von einer Gruppe von Schülern vor einem buddhistischen Tempel begrüßt. Diese Begrüßung bestand darin, dass die Schüler ihre traditionelle Kleidung trugen und verschiedenen Fahnen Burjatiens hochgehalten haben. Wie bei unseren vorherigen Besuchen wurden uns auch dort Tücher in auffälligen Farben umgehängt, wobei jede Farbe eine besondere Bedeutung hat.

Der buddhistische Tempel ähnelte sehr dem am Vortag besuchten Tempel in Gilbira, jedoch war er erheblich kleiner. Ein Lama dieses Tempels führte uns, selbstverständlich im Uhrzeigersinn wie es im Buddhismus vorgesehen ist, herum und erklärte die unterschiedlichen Gebäude. Es war sehr interessant noch detaillierter etwas vom Buddhismus zu erfahren.

Unser nächstes Ziel in der Stadt war die Schule, in der uns ein sehr großzügiges Mittagessen serviert wurde. Dort trafen wir natürlich auch auf die Schüler der Schule, die es sehr aufregend fand Gäste aus Deutschland bei sich begrüßen zu dürfen. Besonders schön war es Schüler wiederzusehen, die wir schon während der ersten Woche am Baikal See kennen gelernt hatten.

In einem Raum der Schule trafen sich alle Schüler, indem wir ein Spiel zum Kennen lernen spielten. Dabei durften wir auch beweisen, wie gut unsere russischen Sprachkenntnisse während unseres Aufenthalts geworden waren. Viele der Schüler konnten noch kein Englisch und auch die Verständigung mit den Lehrern war schwierig, dennoch fanden wir eine Möglichkeit uns zu verständigen. Am Abend fuhren wir mit dem Schulbus zu dem Ort, an dem wir übernachten sollten. Bis auf die „Toiletten“, die wie gewohnt nur aus einer Holzhütte bestand, ähnelte es sehr einer Jugendherberge. Das besondere Highlight an dem Abend war die Möglichkeit in einem radonhaltigen Wasser ein Schlammbad nehmen zu dürfen, weil die Herberge über Badewannen verfügte zu dem ein solches Wasser führte. Wir rundeten den Abend ab, indem die burjatischen Schüler Tänze vorführten – sowohl traditionell, aber auch moderne Tänze zu für uns bekannte Musik. Aber auch wir führten einen Sketch und ein Lied auf.

Am nächsten Morgen wurden wir zu einem weiteren buddhistischen Ort in der Nähe der Herberge geführt. Wir lernten dort das Ritual kennen Tee im Uhrzeigersinn 4mal zu vergießen. Dies wiederholten wir an einem Hügel, der wie jeder buddhistische Ort mit Daraufhin gab es für jeden Fleischbrote und „Instant-Café“, jedoch erst nach dem ein Teil der Brote geopfert worden waren. Für die Erwachsenen gab es auch traditionellerweise einen Becher Wodka. Dieses Ritual führten sie bei Mittagessen fort.

Als nächstes begaben wir uns zu einer katholisch-orthodoxen Kirche in der Nähe. Selbstverständlich unterschied sich diese sehr von den davor besuchten buddhistischen Orten. Eine deutschsprechende Burjatin aus dem Ort konnte uns dann näheres über die Kirche erzählen. Es war sehr schön etwas anderes zu sehen und dies machte die Fahrt noch abwechslungsreicher für uns. Unsere Fahrt beendeten wir mit einem Mittagessen in der Kantine der Schule um dann mit einem Minibus nach Ulan-Ude zurück zu fahren.